

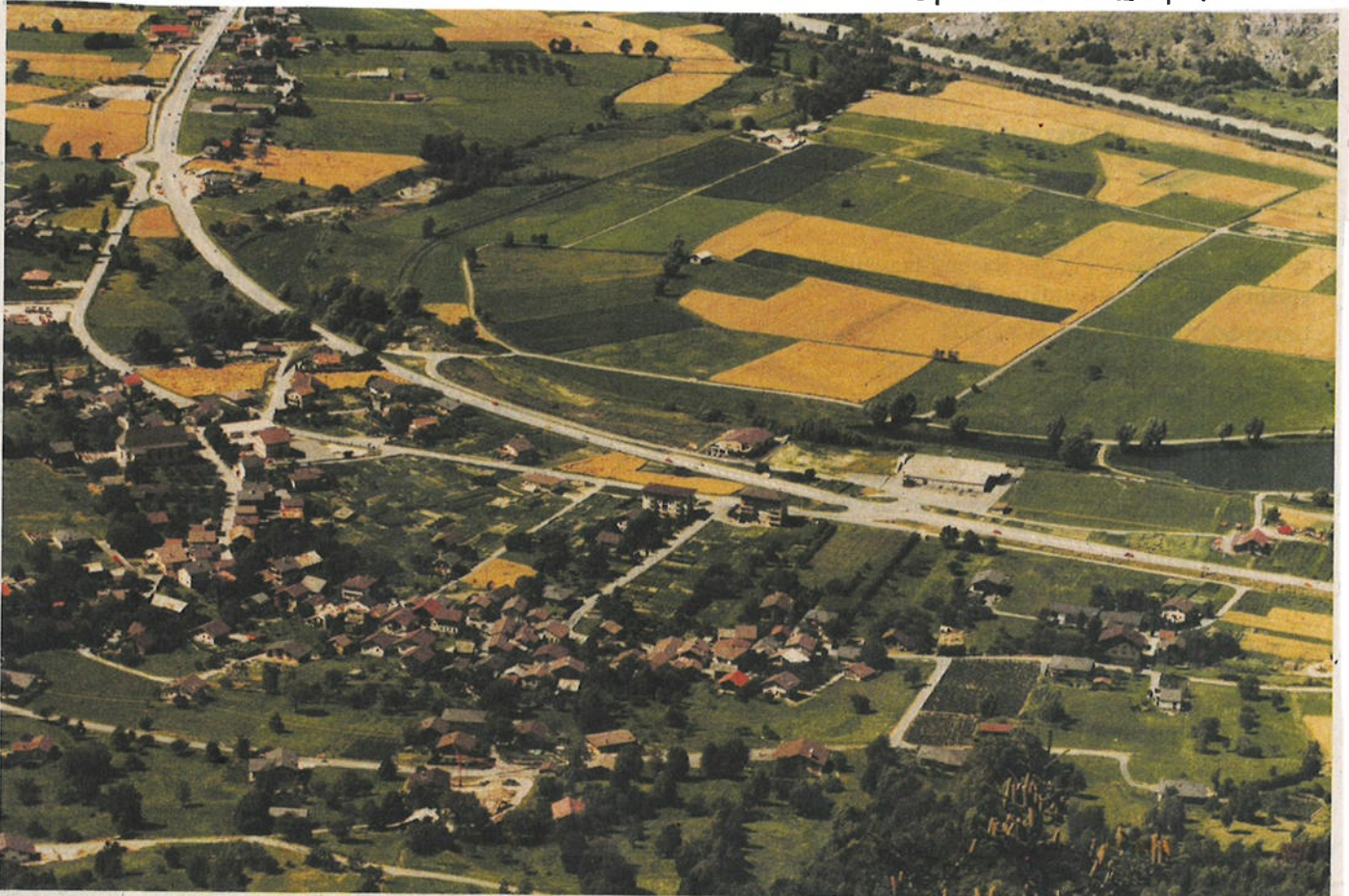
«O mächti im Himmil öü äs Agaaru sii!»

Wallissertitsch

Iisch Agaarnär seit mu im Obärwallis «Chrottä». Die Turtmännär abär heisunt «Hoppschla». Das cha mu värschtaa: Beedi, d Agaarnär und di Turtmännär heint nämmlü friäjär, bi- vor där Rottu ganz ggäradä naa 1863 va Gampil uf Suschtu ggangu ischt, där Rottu ganz in där Neechi vam Doorf ka. Mu cha jezz drübär schtukku, welä Nammu där vorneemrä weeri: Hoppschla odär Chrottä? Vill sind där Meinig, ä Hoppschil gsee de schoo hibschr üs, als ä Chrottü. Das het öü där Domherr Gregor Brunner gmeint, wa äs Gidicht ubär di Sach gschribu het. We mu schiis Gidicht list, gseet mu, dass är iisch Agaarnär unnärschi-

äbt, wiär heigi nit bigriffu, was ä Hoppschil sii. Fär das z ärchleeru heigi wiär sogaar ä gschiidä Ma va Briannu, du Schteffi Polling, ggäreicht. Der het schisch öü kei richtigi, eenär ä koomischschi Ärkleerig gigä. Wiär heigi abär du Schteffi trotzdem fär schiini Antwort hooch gschezzt. So heigi wiär Agaarnär där Ubärnammu «Hoppschla» värpasst, hei nu dä Turtmännär miässu laa, waa nu sichchr eenär bigriffu heigi. Soo ischt iisch Agaarnär där Ubärnammu «Chrottä» giplibu. Ja nu, das «kimmrut iisch nit!» Warum, das chännt Iär jezz sälbst läsu.

WB, 12.3.2021/1

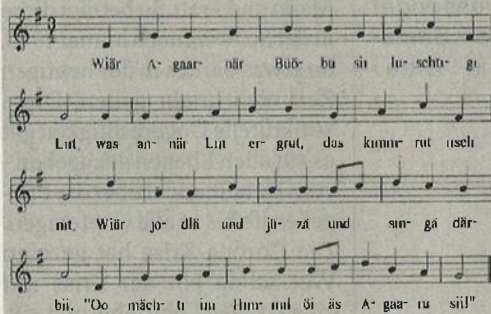


Agaaru, Doorf zwischschunt zwei Bäch, appa um 1992. Uf um Leiggär Fäälde het s no Chooru- odär Weizufäälde. Di Kantonsschtraass geit gägu Suschtu. Paralell därzöö gseet mu no ä Schtuck, waa äsiä där Rottu nooch bi Agaaru ä Bogu gägu Suschtu gmacht het. Bilder: zvg

Wiär Agaarnär Büöbu

Wiär Agaarnär Büöbu

Text und Melodie: Thomas Heynen



Liäd «Wiär Agaarnär Büöbu»

Wiär Agaarnär Büöbu sii luschtigi Liit,
 was annär Liit ergrut, das kimmärt iisch nit.
 Wiär jodlä und jüzä und singä därebi:
 «O mächt i im Himmil öü äs Agaaru sii!»

Zä Grächtu, zä Pletschu ischt jezz ubärall Schnee.
 Im Wintär kei Sunnu, im Summär de schie.
 Dum Schmallvee dnuäg z frässu, dnuäg z ässu fär d Liit,
 wiär winschä nit annärs, wenn der Herrgott das git.

Und sägunt sch iisch Chrottä, das schteckt iisch nit a,
 das sägunt sch ja nummu, will sch dru öü wellti ha.
 D Liit müöss mu la redu, de ds Vee chännunt niit:
 «O mächt i im Himmil öü äs Agaaru sii!»



Text und Melodie: Lehrer Thomas Heynen (1907-1971)

D Agaarnär und där Hoppschil

D Agaarnär bi Briannu
 sind üsgschpuztzi Liit,
 wee der Simplon nit giborrtä,
 schi borrti nu no hit.

Ämaal gseent sch ä Hoppschil
 bim ä grasgränu Chropf.
 Va Chlupf schpringt du Häldu
 där hinnärscht Hosuchnopf.

Das Tiär hät zwei Öügu,
 ä Lib und viär Bei.
 Baald ggrüpputs im Wassär,
 baald hokkuts uf um ä Scheit.

D Agaarnär, di wissunt

va Angscht nit was tüä
 und löüffunt zum Polling
 gägu Briannu züä.

Där Schteffi ischt äs Pirschtli,
 wa alls güät vārschteit,
 hät mǎnggs schoo ärsunnu
 und keerig üsggleit.

Wiä ds Schteffi bi där Gillu
 där grä Hoppschil gseet,
 hät ds Tiär d hindru Tschebla
 und d Öügu vārdreet.

Und machchut ä Grittu
 Und tüät dä ä Lupf.

Schi alli ärchlipfunt
 und machchunt ä Hupf.
 «Das Tiär ischt ganz griäs»,
 seit där Schteffi, «ganz klaar
 chunt di Griäni vam Chabus
 und der Gattig Waar.»

«Dum Gsang naa is ä Vogil,
 är singt prächtig Bass,
 dum Schprung naa is sichchär
 än afrikaanischschä Aff».

«Brawo!» höürunt düä alli,
 schi jüzzunt va Freid.
 Uf ds Haslärch Mischtbännu
 heint sch ds Schteffi gitreit.



Domherr Gregor Brunner (1861-1939)

Schweeri Weeter

appa: etwa, ungefähr
ärchlipfu: erschrecken
aschtekku (iisch): uns ärgern
äsiä: einst, früher
Briannu s: Leuker Weiler
 nahe bei Agarn
Chlupf w: Angst
Chrottä Mz w: Kröten
dnuäg: genug
ggrüppu: kauern
Gillu w: Teich
Grächtu s: Leuker Weiler
 oberhalb Briannu
Grittu machchu: Beine
 spreizen
Häldu Mz w: Helden
Haslär m: Ignaz Hasler
 (1822-1917), Rektor, Gründer
 des Rektorates Agarn
hokku: sitzen
Hoppschil m, Hoppschla Mz
w: Frosch, Frösche

Hupf m: Sprung
jüzzu: jauchzen
Lupf m: Sprung
Mischtbännu w: Transport-
 kiste (für Mist)
naa: nach
nooch: nahe
nummu: nur
öü: auch
Pirschtli s: Bursche
Pletschu s: Leuker Gegend
 nahe Susten
Polling Stefan m: Einwohner
 in Briannu
reichu: hohlen
schee: viel
Schmallvee s: Geissen,
 Schafe
Schteffi: Stefan
schtukku: streiten, diskutieren
Suschtu s: Susten
Tschebla Mz w: Füsse
üsgschpuzt: intelligent
üsleggu: deuten

Vee s: Vieh
verfaa: erbringen, nützen

WB, 12.3.2021/2

Esoo säge wier

«Chännu verfaat mee als ha»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Können bringt mehr als Haben (Besitz). Können verbürgt mehr Erfolg.

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. **Tschaanumässär:** In Varen ein Messer zum Beschneiden von Laubbäumen.
2. **Ggäräschp:** Dies ist Reisig oder Kleinholz.

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. **Hohlaxt:** Sie heisst «Täggs-la» (w) oder auch «Päggsel» (m), hat gerade und halbrunde Schneiden (z. B. zur Trogherstellung).
2. **Schnitzbank:** Man nennt sie Narru- oder Schnäzzböüch, Schnizzbock, Noolu- oder Eschulbäich: Bank mit Sitzplatz und Holz-Einklemmvorrichtung für das Schnitzholz.

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

1. Wort: Tazz?
2. Wort: Rija?

Wie seit me uf Wallissertitsch fer:

1. Wort: herabwürdigen?
2. Wort: ansprechen?

Und ewwers Gschichtji

Schriibet öül

Wenn ler en Erinnerig us Ewwum Läbu, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelläta oder e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti Platz fer Ewwe Biitrag. Ier chennt öü in Handschrift schriibu. Es sellti äppa bis 80 Ziile sii – mit dem Computer z.B. anderthalb Schribmaschiinesite Arial 12 Punkt. Wier tie d Handschrift de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**lisch Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis
aloes.grichting@gmail.com**

Und vergäset nit, es Foto va Eww derzüe z tüe, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet. Gäbet öü, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passunt! Wier chänne de öü Foto derzüe und va Eww sälber cho machchu. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Alle vill Chraft und Giduld in discher immer no nit vergangnu Virus-Zit! Alls Güeta! Häärzliche Grüess!
(Alois Grichting)

WB, 12.3.2021/3